## Fortschritte in Saalheim.

(Aus der Landwirthschaftlichen Zeitung für Nord- und Mittel-Deutschland.)

Es ist bekannt, daß die rationelle Feldwirthschaft bei der Masse des Bauernstandes noch nicht die Verbreitung gefunden hat, die sie in Hinsicht auf das Gedeihen der Privat-, Gemeinde und Staatswohlfahrt verdient. Fast überall sind es nur die größeren Gutsbesitzer, welche nach besseren Grundsätzen wirthschaften, während die gering und mittelgroß Begüterten dem Herkommen treu geblieben sind und in ihrer Bodenbearbeitung, Bodenverbesserung, in der Düngung und in der Fruchtfolge u. s. w. noch keine erheblichen Fortschritte gemacht haben. Wer den Bauernstand und seine Wirthschaftsweise vor vielen Jahren kannte und dem Fortschritte bis jetzt gefolgt ist, der wird diesem Urtheile beistimmen müssen. Wenn man hingegen den landwirthschaftlichen Fortschritt mehr von seiner wissenschaftlichen Seite auffaßt, wenn man die Entwickelung des landwirthschaftlichen Vereinswesens, die Ausbildung des höheren landwirthschaftlichen Unterrichts, und wenn man namentlich die landwirthschaftliche Bücher- und Zeitschriftsliteratur erwägt; wenn man bedenkt, welche Masse von wissenschaftlich gebildeten Leuten, Geologen, Chemiker, Physiker, Botaniker, Techniker aller Art, Nationalökonomen u. s. w., sich mit der wissenschaftlichen Ausbildung der Landwirthschaft befaßt: dann freilich muß man staunen ob der Riesenschritte, die die Landwirthschaft besonders in dem 2ten Viertel unseres Jahrhunderts gemacht hat. Aber auch um so mehr muß man auf der anderen Seite mit Betrübniß erfüllt werden, wenn man die Mittel und Wege als unzweckmäßig erkennt, durch welche und auf welchen die großen Wahrheiten, die als unumstößliche Grundsätze des nutzbringendsten Wirthschaftsverfahrens erkannt sind, der Masse des Bauerstandes zugänglich gemacht werden sollen.

Nach unserer Meinung kann nur der Volksschullehrerstand berufen sein, zwischen der landwirthschaftlichen Theorie und Praxis den Vermittler zu bilden, indem derselbe entsprechend angelernt und dann verpflichtet wird, nicht nur der Landwirthschaft in dem Volksschulunterrichte gebührend Rechnung zu tragen, sondern auch auf die Erwachsenen durch Gründung und Erhaltung von Lesezirkeln, sowie durch mündliche Belehrung den Geist des Fortschritts zu entwickeln und zu pflegen. Diese Ansicht ist seit 10 Jahren mannigfach ausgesprochen worden. Und wenn man auch von allen Seiten dieselbe als richtig anerkennt, so ist doch leider noch gar zu wenig zu ihrer Realisirung gethan worden.

Was auf dem angedeuteten Wege erreicht werden kann, das mag folgendes Beispiel lehren. Zu Saalheim hatte sich der Lehrer vor etwa 10 Jahren die Aufgabe gestellt, die landwirthschaftlichen Verhältnisse seiner Gemeinde, die sehr im Argen lagen, zu heben. Zu diesem Zwecke ertheilte er den erwachseneren Kindern einen landwirthschaftlichen Unterricht, in welchem er an die bestehenden ortsüblichen Verhältnisse anknüpfend, die Verfahrungsweisen in Stall, Feld und Wiese mit den einfachsten Naturgesetzen beleuchtete. So wurden die Kinder nicht nur aufmerksame Beobachter der landwirthschaftlichen Erscheinungen, sondern erlangten auch die Fähigkeit, ihren Vätern zu den mancherlei Wahrnehmungen sagen zu können, warum Dieses und Jenes so, und nicht anders sein könne. Hiermit hatte sich der Lehrer zugleich einen Weg gebahnt, auf welchem er auf die Väter einwirken konnte. Er gründete einen Lesezirkel, welcher einen ganz geringen Beitrag erforderte und doch nebst einigen guten landwirthschaftlichen Zeitungen auch populäre Schriften las. Ueberdies kamen die Bauern im Winter alle 14 Tage ein Mal im Schulzimmer zusammen. Hier wurde von dem Lehrer jedes Mal ein Vortrag gehalten, an welchen sich dann Besprechungen, Austausch von Erfahrungen und Mittheilung von Lesefrüchten anknüpften.

Auf diesem Wege hatte der Lehrer einen bessern Sinn in die Leute gebracht. Sie betrieben ihren Beruf nicht mehr mechanisch oder gedankenlos, wie früher, vielmehr waren sie bemüht, dem besseren Neuen Eingang zu verschaffen, weil sie erkannt hatten, daß gar mancherlei altherkömmliche Betriebsweisen mit den Grundsätzen der rationellen Bewirthschaftung im Widerspruche standen. Daher führte man vor Allem eine bessere Fruchtfolge ein, man schenkte dem Futterbau eine größere Aufmerksamkeit, behandelte den natürlichen Dünger nach den neueren Grundsätzen und widmete der Düngung mit Poudrette die gebührende Sorgfalt. Auch wurde auf die Anschaffung besserer Ackerwerkzeuge Bedacht genommen und die Bodenverbesserung durch Drainage nicht unbeachtet gelassen. So steht nun die Gemeinde Saalheim als wirthschaftliches Musterbild da, für alle umliegenden Gemeinden, die noch im alten Geleise fortwirthschaften, und mit Neid auf Saalheims Blüthe sehen. Denn der Ort selbst trägt überall die Spuren des wachsenden Wohlstandes; seine Bewohner bieten ein Bild wahrhaft bäuerlicher Intelligenz, welche sich in der Haus-, Hof-, Stall- und Feldwirthschaft überall offenbart. Der Boden trägt eine höhere Rente als in den umliegenden Gemarkungen, deren Bodenarten im Allgemeinen von Natur günstiger sind; denn während vor 15 Jahren die Ländereien in Saalheim spottbillig waren, haben sie jetzt einen Preis erreicht, der nirgends in der ganzen Umgegend übertroffen wird. Um nun allen jenen Verbesserungen die Krone aufzusetzen, hat man die Zusammenlegung der Güter begonnen, welche den ohnehin in kürzester Zeit gewonnenen Wohlstand noch vermehren wird.

Dieses Alles ist das Werk des Lehrers, welcher ohne specifisch landwirthschaftlich-wissenschaftliche Vorbildung mit nüchternem und schlichtem Verstande die Mängel aufsuchte und ihnen auf dem Wege der schulmeisterlichen Entwickelungskunst so glänzend abhalf. Ihm ist sein Werk gelungen. Dieses Bewußtsein ist sein höchster Lohn. Als Dank für sein edles, uneigennütziges Streben, hat ihm die Gemeinde Verbesserungen zu Theil werden lassen, die von Tausend Anderen seit Jahren und Jahrzehnten so sehnlichst gewünscht wurden, ohne bis jetzt erfüllt worden zu sein.

Dieses Beispiel edlen und erfolgreichen Wirkens wird unseren geehrten Mitlesern aufs Neue beweisen, was die Lehrer für den landwirthschaftlichen Fortschritt thun können, namentlich in den kleineren Gemeinden.

**Der landwirthschaftliche Fortschritt kann in der Masse des Bauernstandes nur durch naturgemäße Entwickelung von unten herauf gefördert werden, von oben herunter ist seine Entwickelung unmöglich. —**

Sch.

## Angekommene Fremde.

Den 16. und 17. Mai 1857.

**Hotel St. Petersburg.** Hr. Commissionair Richter, Hr. Baron v. Rutenbach von Mitau, Hr. dim. Lieutenant Barischnikow und Hr. v. Krikowsky von Kowno, HH. Gebrüder Posenansky von Dorpat, Hr. Baron v. Uexküll und Hr. Förster Liebsch aus Ehstland, Hr. v. Maydel nebst Gattin aus dem Auslande, Hr. Baron Sacken von Goldingen, Hr. Landrath Taube nebst Familie, Hr. Baron v. Budberg nebst Gattin, Hr. Geheimrath von Grünwald und Hr. v. Reußner aus Ehstland, Frau Collegien-Räthin Mohr von Dorpat.

**Goldener Adler.** Fräulein v. Buttlar von Mitau, Hr. Ingenieur Bordmann aus dem Auslande, Hr. Postcommissair Rappoff aus Livland, Hr. Student Braun von Dorpat, Hr. Edelmann Nekrasow von Jaroslaw.

**Stadt London.** Hr. Gutsbesitzer L. v. Reuteln nebst Gattin von Reval, Gutsbesitzer Tjaschersky von Schaulen, Kaufmann J. Jacobsohn von Mitau, Kaufleute G. Schmalz und H. Schwartz aus dem Auslande.

**Dieckmanns Hotel.** Hr. Baron v. Laudohn, Hr. Gutsbesitzer v. Struck, Hr. Baron Stackelberg und Hr. Baron Stäl v. Holstein aus Livland, Hr. Baron Manteuffel nebst Familie von Mitau.

# Bekanntmachung

Von der Redaction der Livl. Gouv.-Ztg. wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei derselben Inhaltsverzeichnisse der Patente der Livl. Gouv.-Reg. für das Jahr **1856** zu 35 Kop. per Exemplar und für die früheren Jahre von 1852 ab zu 30 Kop. per Exemplar eines jeden Jahres zu haben sind.

Jeder Jahrgang enthält ein chronologisches Verzeichniß der Patente, ferner ein eben solches Verzeichniß der als Patente gedruckten Allerhöchsten Befehle und Senats-Ukase und ein alphabetisches Verzeichniß.

Die Behörden, Hrn. Kirchenvorsteher und Guts-Verwaltungen, welche die in Rede stehenden Verzeichnisse zu beziehen wünschen, werden ersucht, sich dieserhalb an die Canzelleien der resp. Ordnungsgerichte zu wenden.

c.

## Angekommene Schiffe.

| № | Schiffs-Name & Flagge. | Schiffers-Name. | Von wo. | Ladung. | An wen adressirt. |
|---|---|---|---|---|---|
| | **In Riga.** | | | | |
| 241. | Amerikanische Bark „Old Hickorry" | Capt. J. Peacock | Neu-Orleans | Baumwolle | Pychlau. |

Schiffe sind ausgegangen 78; im Ansegeln 0; Strusen sind angekommen 554.

| № | Schiffs-Name & Flagge. | Schiffers-Name. | Von wo. | Ladung. | An wen adressirt. |
|---|---|---|---|---|---|
| | **In Pernau.** | | | | |
| 15 | Dän. Flagge „Najaden" | C. J. Liep | Hartlepool | Steinkohlen | J. Jacke & Co. |
| 16 | Han. „ „Finke" | G. Rosendahl | Papenburg | Ballast | „ |
| 17 | Preuß. „ „Die Barthe" | J. Parrow | Schiedam | „ | M. Strahlberg & Co. |

Schiffe sind ausgegangen: 5. Im Ansegeln: 1.

## Waaren-Preise in Silberrubeln am 15. Mai 1857.

| | | |
|---|---|---|
| pr. 20 Garnitz | | |
| Buchwaizengrütze | — | — |
| Hafergrütze . . . . . | — | — |
| Gerstengrütze . . . . | 3 | 40 |
| Erbsen . . . . . . . | 2 40 | 60 |
| pr. 100 Pfd | | |
| Gr. Roggenmehl . . | 2 20 | 25 |
| Waizenmehl . . . . | 4 3 | 60 |
| Kartoffeln pr. Tschet. | 4 20 3 | 60 |
| Butter pr. Pud . . | 8 7 | 60 |
| Heu „ „ . K. | 35 | 40 |
| Stroh „ „ . „ | — | 25 |
| pr. Faden v. 7 à 7 Fuß | | |
| Birken-Brennholz . | — | — |
| Birken- u. Ellern- . | 3 | 50 |
| Ellern- . . . . . . . | — | — |
| Fichten- . . . . . . . | 2 | 60 |
| Grebnen-Brennholz . | — | — |
| Ein Faß Branntwein | | |
| ½ Brand am Thor | 11 | 12 |
| ⅔ „ „ „ | 13 | 14 |

| | | |
|---|---|---|
| pr. Last | | |
| Waizen a 16 Tschetw. | — | 175 |
| Gerste a 16 „ | 108 | 110 |
| Roggen a 15 „ | 91 | — |
| Hafer a 20 Garz. | | — |
| pr. Berkowez von 10 Pud. | | |
| Reinhanf . . . | 28²/- | — |
| Ausschußhanf . . . | — | — |
| Paßhanf. . . . . . | — | — |
| „ schwarzer | — | — |
| Tors . . . . . . . . | — | — |
| Drujaner Reinhanf | — | — |
| „ Paßhanf | — | — |
| „ Tors . . | — | — |
| Marienb. Flachs . . | — | 33 |
| „ geschnit. | — | — |
| „ Risten | — | — |
| Hofs-Dreiband . . | 27¾ | — |
| Livländ. „ . . . . | — | — |
| Flachshede „ . . . . | — | — |
| Lichttalg, gelber . . | — | — |

| | | |
|---|---|---|
| pr. Berkowez von 10 Pud. | | |
| Lichttalg, weißer. . | — | — |
| Seifentalg . . . . . . | — | — |
| Seife . . . . . . . . | 38 | 40 |
| Hanföl. . . . . . . . | — | — |
| Leinöl . . . . . . . . | — | — |
| pr. Pud | | |
| Wachs . . . . . . . . | 15½ | — |
| Wachslichte . . . . | — | — |
| Talglichte . . . . . | 5—5⅕ | |
| pr. Berkowez von 10 Pud | | |
| Stangeneisen . . . | 18 | 21 |
| Neshinscher Taback | — | — |
| Bettfedern . . . . . | 60 | 80 |
| Pottasche, blaue . . | — | — |
| „ weiße . . | — | — |
| pr. Tonne | | |
| Säeleinsaat . . . . | — | — |
| Thurmsaat . . . . | — | — |
| Schlagsaat . . . . | — | — |
| Hanfsaat . . . . | — | — |

## Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 Monate . | 187½ | Cs. H. C. | per 1 Rbl. S. |
| Antwerpen | 3 Monate . | — — | Cs. H. C. | |
| dito | 3 Monate . | — — | Centimes. | |
| Hamburg | 3 Monate . | 32⁵¹⁄₁₆ | S. H. Bo. | |
| London | 3 Mon. | — 38¼ | Pence St. | |
| Paris | 3 Monate . | 403 | Centimes. | |

| | Verk. | Käuf. | Gesch. |
|---|---|---|---|
| 6 pCt. Inscriptionen in S. | | | |
| 5 pCt. dito 1. & 2. S. | „„ | „„ | 105 |
| 5 pCt. dito 3. & 4. S. | „„ | „„ | „„ |
| 5 pCt. dito 5te Serie. | „„ | 105 | 105 |
| 5 pCt. dito 6te Serie. | „„ | „„ | 106 |
| 4 pCt. dito Hope. . . | „„ | „„ | 91 |
| 4 pCt. dito Stieglitz . | „„ | „„ | 91 |
| 5 pCt. Hafenbau-Obligat. | „„ | „„ | 98½ |
| Livl. Pfandbriefe, kündbare | „„ | „„ | 99¾ |
| Livl. Pfandbriefe, Stieglitz | „„ | „„ | „„ |
| Livl. Rentenbriefe. . . . . | „„ | „„ | „„ |
| Kurl. Pfandbriefe, kündb. | „„ | „„ | 99¾ |
| Kurl. dito auf Termin | „„ | „„ | 98 |
| Ehst. dito kündbare . | „„ | „„ | 98 |
| Ehst. dito Stieglitz . | „„ | „„ | „„ |

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 17. Mai 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.